



## Dritter Theil.

Attendite vobis.

Habt acht auff Euch selbst.

**I**n Bischoff und Seel, Sorger soll nach Pauli Ermahnung nicht nur auff Seine Heerd acht haben / damit selbige wohl gewendet werde / sondern auch und zu forderist auff Sich selbst ; Attende tibi. (a) Hab acht auff dich selbst / auff Dein Engen Heul und Seeliakheit. O wie schön hat Unser in Gott ruhender JOSEPH CLEMENT auff Sich selbst acht gehabt in Seiner Jugend / im anwachsenden Alter / im Tod !

Seine Erste Jugend ware ja anderst nicht als eine angeerbte von so Gottseligstem Herrn Vattern FERDINANDO MARIA und Ubrigen Gottesfürchtigsten Vorfaheren Abstammende / durch ein Heilige Education Sorgfältigst verwahrte / mit all Erdencklichen Hochfürstlichen Tugenden / und Andachtsübungen vermehrte / ja biß zum Gipffel eines Vollkommenen / aller Teutsch Hochfürstlicher Jugend zur Nachfolg fürzustellendes Exemplars / hinauff getriebene und außgemachte Unschuld ? Attendite vobis, heisset das / Habt acht auff Euch selbst in der Ersten Jugend.

In Seinem angewachsenen Alter und 35. Jahr lang geführten Erz-Bischofflichen Stand / wer muß nicht gestehen / ja vielmehr hoch bewunderen den reichen Schatz der Außerlesenen Tugenden / mit deren Glanz JOSEPH CLEMENT, Allen in die Augen geleuchtet ? Die Alt-Bayerische Andacht zu Gott / der Unerlöschliche Religions-Eiffer / die ungemeyne Sorg überall die Ehr und Glory Gottes zu vergrößern durch Stiftung und Einführung so vieler Andachten ; durch die zum Bierath deren in die zwanzig von Ihm Neu-aufgebauten Kirchen und Capellen so reichlich hergegebene ansehnlichste Schenkungen ; durch so continuirliche und unermüdete Arbeit bey so langwirrigen Einwehungen fast 30. Kirchen und Capellen / viel 100. Priesteren / auch Prälaten / und Bischöffen / bey Heil. Firmungen vieler 1000. Menschen auff dem Land / sonderlich im Hoch-Stift Lüttig / von Stadt zu Stadt / von Dorff zu Dorff / unterm blauen Himmel / in saurem Schweiß / daß nicht wohl zu begreifen ware / wie ein so zarter Fürst / der ohne dem in Täglichen Regierungsgeschäften und Angelegenheiten Selbst mit eigener Hand mehr geschriben / dan ein Cansler / ja mehr dan ein halbe Cansley / bey stäts ungesundem und schwachem Leib es aufzudauren vermögt.

Neben diesem nun die inbrünstige Andacht zum Hochwürdigsten Sacrament / welches Er in den 16. Jahren Seiner Consecration fast Täglich am Altar theils privat, theils in Pontificalibus so Andächtig gehandelt und genossen / daß auch ein bekändlich andächtiger und fürnehmer Priester betheuret / er wünschte von GOTT ein solchen lebhaften Glauben und Inbrunst zum Heiligen Sacrament zu haben. Daß auch der Erz-Bischoff von Cammerich in Frankreich / wie oben / in keinem Menschen so starcken Glauben gefunden zu haben bekennet.

Die zartiste recht Kindliche affection zur Mutter Gottes / dero Er von Kindsan in den Marianiſchen Sodalitäten Sich so oft verlobt durch die gewöhnliche Formulam : S. MARIA Mater Dei & Virgo &c. H. MARIA Mutter Gottes

¶

tes

(a) 1. Tim. 4. 16.

tes und Jungfrau / Ich JOSEPH CLEMENT erwöhle Dich heut zur Gnädigen Frauen / Patronin und Fürsprecherin ꝛc. Ich nehme Mir für Dich niemahlen zu verlassen ꝛc. Darumb bitte Ich Dich / nimme Mich auff zu deinem ewigen Knecht / stehe Mir bey in all Meinem Thun und Lassen / und verlasse Mich nicht in der Stund Meines Absterbens. Diese Marianische Andacht hat Er kein Tag seines Lebens unterlassen / zu dero Befräftigung und Insigel im Testament Sein Herz MARIE zu Alten: Dettingen / Sein Eingeweyd ebenfals in die von Ihm zu Kiffel erbaute Loreten: Capell vermacht.

Die obgemelte Ehren: Diensten zum H. Michael, allen Engeln und so viel anderen Schutz: Heiligen / das vielfältige Gebett / neben den Priesterlichen Grossen Tag: Zeiten / Morgends / Abends / und den Tag hindurch / so daß man nicht leichtlich an einigem Bischöffen und Priestern ein mehreres Gebett gesehen haben wird.

Die so ungemeyne Sorg für die Gerechtigkeit / welche Er Seinen Råthen und Richtern jederzeit so theur auff ihr Gewissen anbefohlen / das geringste nicht wissentlich auff sich sitzen lassen wollen / und daher den Ruhm eines rechtschaffnen Juiticiarii von allen erworben.

Die so viele von Sich gegebene Zeichen wahrer Buß auff den Cantzelen / in denen Missionen, und absonderlich in letzter Krankheit / was willen all diese Ding anders sagen / als: Attendite vobis: Habt acht auff Euch selbst? Das ist / wie es die Gottes: Gelehrte Schrift: Steller geben: auff Euer eigenes Heyl / auff Euer eigene Seeligkeit?

Indem ich dan nun zur Krankheit kommen bin / so lade ich / Außerwöhlt / Euch alle ein gen Hoff und ans Kranken: Bett Unseres Beyland Gottes: fürchtigsten Gnädigsten Herrns: Venite & videte, Kommet / schauet und höret Eueren Wunder! Wie Er vor und in Seinem Tod die Lehr Pauli beobachtet: Attendite vobis. Habt acht auff Euch selbst. Den Eilfften Junii, da Er nach verrichteter Beicht ein tödlichen Anstoß verppurete / ware Sein erste Sorg für Seine Seel: Attende tibi: handelte iramer mit dem Beicht: Vatter über alles / was noch das Gewissen beunruhigen könte; errichtete ein Förmliches Testament / und verordnete nebst anderen recht heiligen Intentionen / daß Seine ganze Verlassenschaft zu Zahlung rückständiger Schulden verwendet werden solte. Die Bruderschaften und Andachten unterhalten / Sein Herz MARIE zu Alten: Dettingen / Sein Ingeweyd in die von Ihm erbaute kostbare Loreten: Capell zu Kiffel / in der Abtey bey den Geistlichen Dames des Ordens des H. Dominici, allwo selbige auch ein geloffenem Bericht nach / schon eingelangt / bey der Stadt: Pforten vom Com-mendanten mit feinen Curalliers stattlichst empfangen von der ehemahls allda gesessiteten Chur: Fürstlichen Confraternität des H. Michaelis, in Michaëlischem Ordens: Habit und zahlreichem Gefolg begleitet / und von denen Vier Praefectis besagter Bruderschaft Ehrerbietigst zur verlangten Ruh: Statt hereingetragen.

Den 13. Junii am Fest Seines hochwehrten Patronen S. Antonii von Padua, begehrte Er Selbst und empfinde die H. Communion zur Vorsorg in Gestalt der Weg: Zehrung. Den 15. aber wolte Er öffentlich mit gewöhnlichen Caremonien Christ: Catholischem Kirchen: Brauch nach abermahl damit Sich versehen lassen. Das Venerabile dan wurde auß der Hoff: Capellen in Begleitung vieler anwesenden hohen Ministren und Hoff: Cavalieren / so weisse Flambeauen in der Hand trugen in Seiner Chur: Fürstl. Durchleucht Zimmer getragen. Als nun nach verrichteten gewöhnlichen Gebettern der Priester / in welchem Ihre Chur: Fürstl. Durchleuchtigkeit schon längst ein absonderlich Gnädigst und geistliches Vertrauen gesetzt / die Heilige Hostien in der Hand haltend sich zu dem Kranken: Bett hin zu nahete / sprechend das gewöhnliche: Ecce Agnus Dei &c. Repetirt: Seine Chur: Fürstl. Durchleucht mit lauter Stimm das Dreymahlige: Domine non tum dignus &c. Darauf Sie in diese folgende Wort und Actus heraus brachen ( allhier bitte Ich Euch meine außerwöhlt Zuhörer / wer Ohren hat zu hören / der höre )

Credo Domine, Ich glaub O Herr / Ich glaube alles dasjenige / was die Römisch-Catholisch-Apostolisch-und allein Seligmachende Kirch befehlet zu glauben / in welchem Glauben und in den Armen dieser lieben Mutter Ich zu sterben verlange; Ich verfluche / verwerffe / und vernichte alles / was diese Kirch (ausser welcher kein Heyl ist) verfluchet / verwirffet / und vernichtet. Und wofern Ich Zeit meines Lebens etwas sollte gedacht / geredt oder gehandelt haben / auch künfftig hin gedencken / reden oder handeln / welches wider diesen Glauben gewesen wäre oder seyn könnte / so thue solches alles hiermit revociren und annulliren. Gemäß nun diesem Glauben so bette Ich Dich an O Gott / der Du unter den Gestalten des Brods allhier Mir gegenwärtig bist / nicht allein als meinen Erschaffer / und Erlöser / sondern auch als Meinen künfftigen gerechten Richter / vor dessen gestrengen Richter-Stuhl Ich in Kürze erscheinen werde. Ich erkenne zwar / daß meine gute Werck sehr gering und wenig seynd / und in Ansehung meiner vielfältigen Sünden und Missethaten / welche Ich herzlich bereue / und derenthalben umb Verzeihung bitte / keine Hoffnung Mir machen kan / Mich der ewigen Glückseligkeit zu getrösten; so setze Ich doch mein völlig und Kindliches Vertrauen auff Deine unendliche Barmherzigkeit / und auff die unendliche Verdiensten des bittern Leidens und Sterbens deines geliebten Sohns / Meines Erlösers Christi JESU. Ich bitte auch hiermit umb Verzeihung Euch Liebe Anwesende / und alle übrige / denen Ich vielleicht mögte Übels gethan / oder böses Exempel gegeben haben. Ich unterwerffe Mich O Gott deinem allerheiligsten Willen und Anordnungen in allem; soltest Du etwan sehen / daß die Verlängerung Meines Lebens nicht zu Deiner grösserer Ehr / und zu Meiner Seelen Heyl gereichen sollte / so verlange Ich den Tod mit Freuden von deiner Hand anzunehmen; soltest Du aber Mein Leben noch länger fristen / so bin Ich bereit solches jederzeit zu deiner Göttlichen Grösseren Ehr anzuwenden.

Ich liebe Dich O Gott auß innersten Meines Herzens / als Meinen Gott / Mein höchstes Gut / Mein Alles: Du hast Mich von Ewigkeit her geliebet / derohalben zum Zeichen solcher Liebe dieses H. Sacrament eingesetzt / in welchem Ich Dich nochmahlen als Meinen Gott anbette / und Mich mit Dir durch Empfangung dieser Speiß der Seelen / durch eine inbrünstige und vollkommene Lieb zu vereinigen verlange. So komme dan / O Gott der Liebe / entzünde Mich völlig mit deinem Göttlichen Liebs-Feur. Ich verlange zu sterben / aber keines andern Tods / als des Tods der Liebe. O JESU Dir lebe Ich / O JESU Dir sterbe Ich / O JESU Dein bin Ich todts und lebendig! Was düncket Euch hiervon Außermöhlt / könnte wohl ein außgemachter Theologus accurater / ein vollkommener Ordens-Mann andächtiger / zum H. Sacrament sein Herz außgießen? Heisset das nicht: Attendite vobis: Habt acht auff Euch selbst? Wohl sagte ein Grosser bey Hoff: Heut hab ich erlehret die rechte Weiß Christlich zu sterben / und wird mir das mein Lebe-tag nicht auß dem Sinne kommen.

Da nun Seine Chur / Fürstliche Durchleucht mit laut und klarer Stimm Sich gänzlich Präsent also herauß gelassen / und alle Anwesende umb das Bett herum Kniende Geist und Weltliche schier in Zähren zerflossen / empfangen Sie darauff mit Höchster Außerbäulichkeit das Heil. Viaticum. Nach solchem fragte der Oben Hochgemelte Priester / ob Seine Chur / Fürstl. Durchl. Sich auch wolten Gnädigst gefallen lassen / die letzte Oehlung zu empfangen? und da Dieselbe mit Ja beantworteten / so wurde Ihnen dan auch das Heil. Oehl administrirt. Höreten unterdessen in selbigem Zimmer mit Höchster Außerbäulichkeit und Gemüths Ruhe die Heil. Weis. Nach deren Bollendung ließen Dieselbe die Gegenwärtige Ministren / Cavalier und Land- Stände zu dem Bett kommen / nahmen von Ihnen mit verwunderlicher Großmüchigkeit Abschied / danckten ins Gesambt für alle treu geleistete Diensten / baten nochmahl umb Verzeihung / wofern Sie Einige auß ihnen auff was Weiß betrübet und beleidiget hätten.

Allhierweilen aber die höchst-schmerzliche und langwirige Krankheit 5. Monathen anhielt / seynd mit keiner Feder zu beschreiben die vielfältige Zeichen Ihrer Heroischen Gedult / herrlicher Reu und Leyd / völliger Resignation in den Willen Gottes / stäts wiederholte Empfehlung in die starcke Fürbitt der Mutter Gottes / Heiliger Patronen / Nahmentlich des Heil. Erz-Engels Michaelis, als Beschützer der Göttlicher Ehr / des Heil. Josephi, Antonii Paduani, Francisci Xaverii, Joannis Nepomuceni, und vieler anderen / mit aller Anwesenden großem Trost und Exempel. Sehr oft reinigte Er sein Gewissen mit Niessung der Heil. Communion; das Morgens- und Abends zimlich lange Gebett unterliesse Er niemahls. Der ganze Tag wurde untersetzt mit Gebetter / Geistlicher Ansprach / Vorlesung Geistlicher Bücher / in specie das Büchlein P. Crasset unterm Titul: Præparatio ad S. mortem, Vorbereitung zum Heil. Tod.

Wan einstens Seine Durchleucht mit schwärmüthigen Gedanken und Versuchungen angefochten wurden / haben Selbige allzeit mit Christlicher Tapfferkeit dawider gestritten / mit den Waffen schöner Heil. Schrifts- Sprüchen / auch kurzer Catholischen Kirchen-Gebetter / meistens auß dem 56. Psalm. Davidis: In te Domine speravi, Auff dich O HERR hab ich gehoffet; Ich werd in Ewigkeit nicht zu schanden werden. MARIA Mater gratiæ &c. O Maria Mutter der Gnaden / Mutter der Barmherzigkeit / und so weiter. Nach überwundenem Streit und erlangter völliger Gemuths- Ruhe kehrten Sie sich zu denen Anwesenden mit folgenden Worten: Ich bitte euch alle umb die Liebe Gottes und Eueres Heyls willen / sparet doch die Buß nicht bis auff die Letzte / dan Ich erfahre es nur gar zu wohl / was Mühe Mich solches koste. Desgleichen noch Drey Tag vor Seinem End ließe Er alle anwesende Fürnehmste Ministern und Ritter auß der Anti-Camera vor Sich fordern / Ermahnnte abermahl alle mit ungewöhnlichem Eiffer / Nachdruck / und verwunderlicher Beredsamkeit die Bekehrung des Lebens / die Buß / die Vorbereitung zum Tod / mit nichten aufzuschieben bis ans End: Die letzte Zeit sey gar zu unbequem zu so wichtigem und hoch-nötigem Werck. Er habe es nun Selbst erfahren / wie sehr der krank- und schwache Leib die Seel hindere / daß sie nicht kan / was sie auch gern wolte. Sie solten alle zeitlich sich mit einem gelehrten / frommen / eiffrigen und unverzagten Beicht-Vatter versehen; in Gewissens-Reinigung allen Respect und Menschen-Furcht hindan setzen; Es sey umb die Ewigkeit zu thun: Die allhier begangene Fehler können ewiglich nicht verbessert werden: Disz seye das einziige Mittel wieder einzubringen / was im Lebens-Lauff versehen. Heisset das nicht abermahl: Attendite vobis & universo gregi: Habt acht auff Euch Selbst / und auff die ganze Heerd?

All andere merckwürdigste Wort und Thaten vorbey zu gehen. Am Vorabend aller Heiligen / da die Krankheit hefftiger zusetzte / befahle Er das H. Ciborium auß der Schloß-Kirchen in die negste St. Peters-Capell neben Sich hinzustellen / umb auff allen Fall communiciren zu können; so aber wegen öfteres Erbrechen / und stäts übergehenden Wassers hinterbleiben müssen. Ein viertel Stund vor dem End / weilten die Fünff Herren Medici die äußerste Gefahr früher nicht erfahren können / nachdem Er Tags zuvor widerumb gebeicht / die General-Absolution Selbst begehrt / und empfangen mit Zuwendung des Vollkommenen Ablasses pro articulo mortis, welchen Ihre Päbstliche Heiligkeit INNOCENTIUS XIII. im September sambt einem Rosenkrantz und güldenen Ablass-Pfenning durch Zeitlichen zu Cölln Apostolischen Groß-Gesandten zugeschickt; Ein viertel / sag ich / vorm End nach drey-mahliger noch selbigen Tags empfangener Absolution, befahlen Ihre Durchleucht die zu Loreto gesegnete Todten-Kerz anzuzünden / fasseten selbige in eine Hand / in die andere das Crucifix sambt umb den Arm gewundenen Rosenkrantz / und nach widerholten Affecten des Glaubens / Hoffnung / Lieb / Contrition, und letzter Absolution seynd Sie

im Jahr Christi 1723. Dero Ruhm-würdigst erlebten Alters 51. Jahr /  
10. Monath / 7. Tag.

DERO Wahl zum Erz-Bischoffen	
Und Chur-Fürsten von Cölln im	35.
Zum Coadjutoren zu Hildesheim	29.
Der angetrettenen Regierung daselbsten	9.
Zum Bischoffen und Fürsten zu Rüttig	29.
Zum Administratoren zu Bergtolsgraden	35.
Dero Priesterthums im	17.
Dero Bischöfflichen Consecration im	16.

Den 12ten Tag Monaths Novembris, Abends Klock beynah 8. unter aller anwesenden Gebett und schmerzlichstem Weinen fast unvermerckt allersaustift und Gottseligst im HErrn entschlaffen. **REQUIESCAT IN PACE.**

Nun Außersöhlte / das heisset ja : Attendite vobis : Habt acht auff Euch selbst im Leben und im Tod ? Das heisset ja sich wohl vorbereiten zum glucklichen Lebens-End ? Ein solch zerknirschetes Hertz / ein solche so oft Zeit Lebens auff den Canklen / in den Apostolischen Missionen / an öffentlich und heimlichen Orthen mit Buß-Zähren zerflossene Seel / ein solcher Zeit letzterer Kranckheit so reumütiger und zerschlagener Geist / O wie tröstlich hat Er erfahren jene Göttliche Warheit : Cor contritum & humiliatum Deus non despicias. (a) Ein zerknirschetes und demütiges Hertz wirft Du O Gott nicht verschmähen.

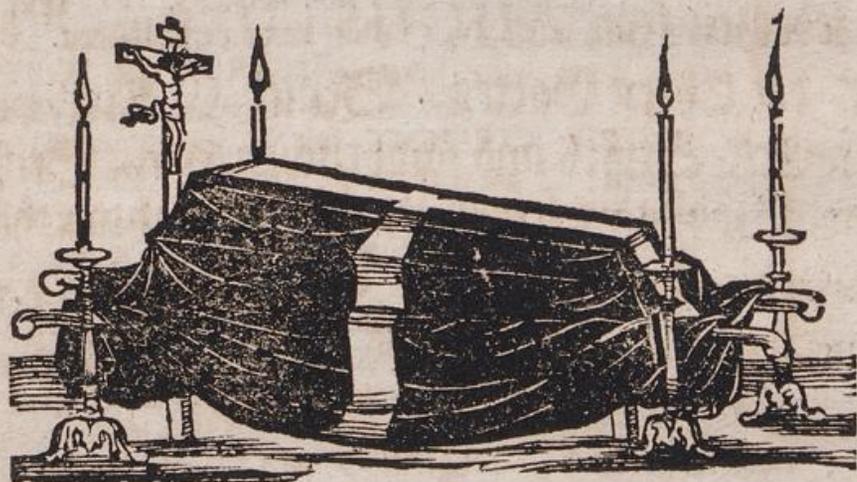
O wie holdselig wird die Allergütigste Jungfrau MARIA und JOSEPH Dieses Ihnen so treu-eiffrigst im Leben und im Tod ergebenes Schutz-Kind / Diesen Ihren geliebten JOSEPH CLEMENT mit Mütterlich und Väterlichen Armen umbfangen haben ! O wie wird der H. Erz-Engel Michael, constiturus à Deo super omnes animas suscipiendas, der von Gott dazu bestellet alle Glaubige Seelen in Gnaden aufzunehmen / Diesen seinen so unvergleichlichen Verehrer und Liebhaber mit freundlichem Liebtosen haben auffgenommen ! O wie wird der H. Cöllnische Bischoff Cunibertus, an dessen Tag JOSEPH CLEMENT verschieden / mit so vielen Cöllnischen H. H. Erz- und Bischöffen / Severino, Agilolpho, Evergislo, Annone, Brunone, Engelberto und andern ; wie nicht weniger mit denen Glorreichisten Bävrischen Antecessoren ERNESTO, FERDINANDO, HENRICO MAXIMILIANO Diesen Ihren im Leben und Tod so eiffrigen Nachfolgern gen Himmel begleitet haben ! Nachdem Er am Freytag mit dem Obersten Bischoff Christo / dessen H. Creutz-Bild in der Hand haltend und selbiges hundertmahl küssend Mortuus in osculo Domini, (b) im Ruß des Herrn und ewigen Friedens entschlaffen. Und weilien laut Göttlich-unfehlbahren Wort die gute Werck unsere Seelen folgen in die andere Welt : Opera eorum sequuntur illos. (c) Was wird JOSEPHI CLEMENTIS mit so vielen aller Welt bekanten und noch mehrerer vor uns verborgenen Hoch-Fürstlich und Erz-Bischöfflichen Tugenden begleitete Seel / mit welchen Sie Zeit Lebens und im Tod auff Sich Selbst und auff die ganze Heerd allersorgfältigst acht gehabt / was sag ich / wird diese kostbare Seel für ein reiche Vergeltung anjeho ewig zu genießsen haben ! Solte aber wider alles Vermuthen / nach den unerforschlichen Urtheilen Gottes Selbige jedannoch etwa zeitlich

(a) Pfal. 50. (b) De Moyse Viegas ap. Corn. in Exod. 34. (c) Apoc. 14. 13.

zeitlich aufgehalten werden / so bitten wir flehentlich nochmahlen den Grundgütigen Gott / gleich wie alle Priesterschaft am Altar schon so lang gebetten hat:

Prosit, Domine, animæ famuli Tui JOSEPHI CLEMENTIS Pontificis, misericordiæ Tuæ implorata CLEMENTIA, ut Ejus, in quo speravit & credidit, æternum capiat, Te miserante, consortium!

Lasse / O Herr / der Seel deines Dieners JOSEPHI CLEMENTIS Erzbischoffen die von Uns ersuchte Milte deiner Barmherzigkeit angedeyen / auffdaß Sie Dessen ewige Gemeinschaft / an welchen Sie geglaubt / und vertraut / durch Deine Erbarmnus zu erlangen gewürdiget werde. Amen.



Requiescat in pace! Amen!